

Info-Handicap – de Bulletin. Nummer 7 – September 2017. Barrierefreie Wahlen und inklusive Bildung

Editorial

Inklusive Ausbildung

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, was Luxemburg umsetzen will, besagt im Artikel 24: 2. „Dass Kinder mit Behinderungen nicht auf der Grundlage ihrer Behinderung von der freien und obligatorischen Grundschulbildung oder von der Sekundarausbildung ausgeschlossen sind...“ 5. „Die Vertragsstaaten stellen sicher, dass Menschen mit Behinderungen ohne Diskriminierung Zugang zu allgemeiner Hochschulbildung haben und mit anderen gleichberechtigt sind.“ Wie ist die aktuelle Situation in Luxemburg und was sind die Perspektiven für die Zukunft der schulischen Inklusion all unserer Kinder? Seit vielen Jahren gibt es Initiativen und inklusive Projekte von Verbänden und Gemeinden, die zu begrüßen sind. Leider wurden diese Initiativen zu oft auf lokaler Ebene und nicht auf nationaler Ebene getroffen. Die Betreuung von Kindern mit besonderen oder spezifischen Bedürfnissen soll mit ihren Fachlehrern und Kompetenzzentren reorganisiert werden. Tragen diese Veränderungen zur Inklusion bei oder riskieren wir ein paralleles Bildungssystem?

Wahlen für Alle

Die Kommunal-wahlen finden am 8. Oktober statt und in Luxemburg besteht Wahlpflicht für Erwachsene. Aber kann jeder wählen? Und ist die Wahl für alle barrierefrei? Briefwahl, Barrierefreiheit der Wahlbüros für Gemeinden, Informationen in leichter Sprache, Beschilderung ... erleichtern den Zugang zur Wahl für viele. Die Zukunft der Stimmzettel mit Fotos, Blindenschrift oder einfach in digitaler Fassung könnte eines Tages die Wahlen in inklusive Wahlen umwandeln.

Olivier Grüneisen (Info-Handicap)

Barrierefreie Wahlen

Barrierefreie Informationen und Wahlbüros

Am Sonntag, den 8. Oktober, sind in Luxemburg Gemeindewahlen. Info-Handicap und Klaro möchten einige wichtige Informationen bezüglich Barrierefreiheit mitteilen.

Briefwahlrecht

Wähler, die sich nicht zum Wahlbüro ihrer Wohngemeinde begeben können wegen gesundheitlicher Probleme oder durch die Einschränkung ihrer körperlichen Mobilität, konnten bis zum 8. September einen Antrag zur Briefwahl einreichen. Weitere Informationen hierzu bekommen Sie bei Info-Handicap, Ihrer Gemeindeverwaltung, unter www.guichet.lu oder www.macommune.lu

Broschüre in einfacher Sprache

Klaro, ein Dienst der Vereinigung der Eltern von Kindern mit einer intellektuellen Beeinträchtigung (APEMH), ist das offizielle Leichte Sprache-Büro für Luxemburg. Das Büro begleitet Einrichtungen und Gemeinden in ihrem Vorhaben, ihre Informationen auch in leichter Sprache zu veröffentlichen. Menschen in den betreuten APEMH-Werkstätten arbeiten als bezahlte Fachleute mit: Sie helfen beim Übersetzen, prüfen die Dokumente und arbeiten bei Fortbildungen mit.

Für die Gemeindewahlen hat Klaro mit dem Zentrum für politisch Bildung eine Broschüre in einfacher Sprache mitherausgegeben. Sie ist für Menschen, die sich in leichter Sprache über die Gemeindewahlen informieren möchten. Sie beinhaltet folgende 12 wichtige Punkte: Wann wird gewählt? Warum sind Gemeinde-Wahlen wichtig? Wer wird gewählt? Wie ist es in Ihrer Gemeinde? Passives Wahl-Recht: Wer darf Kandidat sein? Aktives Wahl-Recht: Wer geht wählen? Die Brief-Wahl. Das Einberufungs-Schreiben: «Convocation». Wählen in einer kleinen Gemeinde: weniger als 3000 Einwohner. Wählen in einer großen Gemeinde: mehr als 3000 Einwohner. Der Wahl-Tag und das Wahl-Büro. Wörter-Buch und Informationen.

Sie können die Broschüre auf Deutsch herunterladen unter folgendem Link: http://klaro.lu/images/docs/Gemeindewahlen_mit_Poster.pdf

Wahlbüros barrierefrei gestalten

Info-Handicap hat eine Broschüre verfasst mit praktischen Ratschlägen für Gemeinden, die ihre Wahlbüros barrierefrei gestalten möchten. Folgende Bereiche werden detailliert und leicht verständlich beschrieben: Legale Basis der Barrierefreiheit, Vorschriften für den Parkplatz, Zugangswege zum Wahlgebäude, der Eingang, die Sanitäreinrichtungen, das Wahlbüro und die Wahlkabinen sowie die einfache Sprache.

Sie können die Broschüre in deutscher Sprache herunterladen unter folgendem Link: <http://info-handicap.lu/index.php/fr-FR/documents/transport>

Joanne Theisen (Info-Handicap)

Austausch-Plattform „Early Inclusion“: Wissen, Methoden und Anerkennung

Lern- und Trainingsplattform des Erasmus+ EU-Projektes „Early Inclusion“

Inklusion ja, aber wie?

Die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen sieht inklusive Bildungsmöglichkeiten für alle Kinder vor. Erzieher, Betreuer und Lehrpersonen von Kleinkindern haben auch oft den Willen, Inklusion umzusetzen. Jedoch kann die Realisierung der Theorie an einem Mangel an praxisorientiertem Wissen scheitern.

Von Fachkräften für Fachkräfte

Das europäische Projekt „Early Inclusion through Learning from Each Other“ bietet daher eine Onlineplattform an, auf der interessierte Fachkräfte konkrete Informationen und Methoden inklusiven Handelns teilen und entdecken können. Zudem werden ihre erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten, Erfahrungen und Ausbildungen mit einem Zertifikat anerkannt.

Benutzer dieser kostenfreien Onlineplattform können mit den Informationspaketen „Inclusion Briefing Packs“ ihr Verständnis zu verschiedenen Behinderungen und den jeweiligen Bedürfnissen der Kinder fördern. Dieses Verständnis kann sofort angewandt werden in den Übungen und Reflexionsfragen und überprüft mit den Testfragen.

Ein weiterer Aspekt der Plattform ist der „Inclusion Method Market“, ein selbstorganisierter Online-Marktplatz, um konkrete Methoden auszutauschen. Fachleute aus verschiedenen Bereichen sind eingeladen, erfolgreiche Inklusionsstrategien beziehungsweise konkrete Förder- und Betreuungssituationen zu beschreiben, in denen sie sich inklusiv erlebten. Die konkreten Erfahrungen dienen dann als Methodenpool für andere Nutzer und können bewertet, ergänzt und verbessert werden.

Der dritte Aspekt der Onlineplattform besteht in der Anerkennung von Wissen und Fähigkeiten durch den „Inclusive Training Passport“. Dieser individuelle Bildungspass macht formale und informelle Aus- und Fortbildungsprozesse im Bereich Inklusion transparent. Lernaktivitäten, Austausch- und Vernetzungsaktivitäten der Onlineplattform fließen in dieses Fortbildungsportfolio ebenso ein wie die persönliche Teilnahme an Multiplier-Seminaren oder bereits absolvierte Aus- und Fortbildungen im Bereich Inklusion.

Ihre Meinung und Mitarbeit ist gefragt!

Das Projekt wurde Oktober 2015 gestartet und die finanzielle Unterstützung des Erasmus+ wird im März 2018 beendet. Die Onlineplattform bleibt anschließend noch weitere 5 Jahre bestehen mit der Hoffnung auf langfristige Weiterführung. Ihr Feedback und Ihre Mitarbeit sind herzlich willkommen! Weitere Informationen zum Projekt oder zur kostenfreien Anmeldung bekommen Sie bei Anne Junk unter 45 07 74 60 20 oder anne.junk@elisabeth.lu oder auf der Seite www.early-inclusion.eu

Joanne Theisen (Info-Handicap)

Anne Junk (elisabeth, Kinder- und Jugendbereich)

Universität Luxemburg : Menschenrechte, Inklusion, Bildung

4. jährliches Treffen des Internationalen Inklusionsnetzwerkes

Alljährlicher Austausch

Zum 4. Mal rief Justin Powell, Professor und Forscher an der Universität Luxemburg, zum jährlichen Treff des Internationalen Inklusionsnetzwerkes auf. Vom 16. zum 18. Juni trafen sich internationale Forscher und Doktoranden an der Universität Luxemburg in Belval um die Themen Menschenrechte, Inklusion und Erziehung aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Während 3 Tagen verglichen sie ihre jeweiligen internationalen Forschungsergebnisse miteinander und vertieften und erweiterten so gemeinsam ihre Kenntnisse.

Sehr viele Fragen wurden besprochen

Zudem diskutierten die Forscher aus Luxemburg, Deutschland und Schweden sehr viele spannende und wichtige Fragen: Was ist Inklusion? Warum ist die Umsetzung der UN-BRK so schwierig? Warum gibt es so viele Hindernisse, was genau sind die Hindernisse und wie kann man damit umgehen? Wie sieht die Begegnung/Beziehung zwischen UN-BRK, Regierung und Schule aus? Warum funktioniert Inklusion in verschiedenen Schulen? Gibt es Inklusion auch ein bisschen und etwas mehr/teilweise oder ist eine Schule entweder vollkommen inklusiv oder gar nicht? Kann man über inklusive Schule bzw. inklusive Bildung reden ohne über inklusive Gesellschaft zu sprechen? Welche Rolle spielt der historische Ursprung des Begriffes Inklusion? Kann man allgemein philosophisch über Inklusion diskutieren oder ist Inklusion etwas, das nur kontextgebunden und kulturspezifisch im Alltag gelebt und verstanden werden kann? Warum werden die Begriffe Inklusion und Integration immer wieder verwechselt? Wie geht die Gesellschaft mit Segregation und Diskriminierung um? Welche Rolle spielen Politik und Wirtschaft, welche Rolle dürfen sie im Zusammenhang mit Inklusion spielen? Ist Inklusion je errungen/erreicht oder handelt es sich um einen immer fortwährenden Prozess der immer wieder neu erarbeitet werden muss? Was ist so besonders am Artikel 24 der UN-BRK? Wie sieht die Rolle und Verantwortung der Forscher in Bezug auf die Frage der Inklusion und die UN-BRK aus? Wie können Länder und Schulen von anderen Ländern und Schulen/voneinander lernen? Ist Inklusion wirklich schwierig?

Vertiefende Workshops und Vorträge

In interaktiven Workshops beleuchteten die Inklusions-Faszinierten 4 ausgesuchte Themen von allen Seiten. In einem Vortrag zeigte Julia Biermann von der Humboldt Universität Berlin, wie die Aneignung des Artikels 24 der UN-BRK auf Regierungsebene in zwei ganz unterschiedlichen sozio-kulturellen Kontexten gut miteinander verglichen werden könnten und Entscheidungen und Aussagen erklärbar würden. Bengt Persson von der schwedischen Universität Borås betonte in seinem Vortrag, wie wichtig die Verbreitung von wissenschaftlichen Informationen in der Bevölkerung sei und welche Faktoren ausschlaggebend sein könnten für eine gelungene Schulentwicklung in die Inklusion. Ebenso hob der Vortragende hervor, dass inklusive Bildung in einem untrennbaren Zusammenhang mit einer nachhaltigen und humanen Gesellschaft stehe.

Projekt und Ressource TdiverS

Justin Powell und Michelle Brendel von der Universität Luxemburg präsentierten kurze Ausschnitte aus Videos, welche exemplarisch den Alltag in inklusiven Schulen in 6 verschiedenen Ländern zeigen: Luxemburg, Deutschland, Schweden, Island, Spanien und Litauen. Sie befinden sich auf USB-Sticks, welche mehrere Befunde des europäischen Projektes TdiverS beinhalten: Ziel ist die länderübergreifende gegenseitige Unterstützung in der Schulentwicklung zur Inklusion durch das Teilen und Analysieren gelingender Praxisbeispiele. Der USB-Stick wurde für die Aus- und Weiterbildung von Lehrenden, Erziehern und Pädagogen entwickelt und ist unentgeltlich erhältlich.

Austausch-Abend und Informations-Konferenz

Damit die meistens englischsprachigen Videos und Informationen Jedem zugänglich gemacht werden können, organisiert Info-Handicap in Zusammenarbeit mit der Universität Luxemburg im November eine Konferenz zum Thema TDiverS und UN-BRK Artikel 24. Zusätzlich zu den Informationen wird ein Erfahrungsaustausch ermöglicht. Genauere Informationen werden noch veröffentlicht. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Info-Handicap unter 366 466 - 1 oder info@iha.lu

Joanne Theisen (Info-Handicap)

Sprachtherapie in Luxemburg : Parlamentarische Frage

Parlamentarische Frage zum Thema Orthophonie

Freie Übersetzung und Zusammenfassung einer Frage zur Orthophonie

Im Februar 2017 hat der Abgeordnete Fernand Kartheiser (ADR) eine parlamentarische Anfrage (Nr 2793) gestellt. Sie behandelt das Thema „Orthophonie“ (Sprachtherapie) bei Kindern sowie die Bedingungen, die man erfüllen muss um in deren Genuss zu kommen und wer dafür zahlen muss. Da die gemeinsame Antwort in luxemburgischer Sprache von den Ministern Claude Meisch (Ministerium für Bildung, Kindheit und Jugend) und Carlo Schneider (Ministerium für soziale Sicherheit) sehr lang ist, können wir sie hier nicht abdrucken. Wir möchten deshalb auf den Internet Link hinweisen wo Sie sie nachlesen können.

<http://www.men.public.lu/fr/actualites/articles/questions-parlementaires/2017/03/27-qp-2793/kartheiser.pdf>

Wir haben für Sie einige Punkte zusammen gefasst, die uns wichtig erscheinen. Der Abgeordnete möchte zum Beispiel wissen:

Welche Behandlungsmöglichkeiten gibt es zur Zeit in Luxemburg?

Wer übernimmt die Kosten von Sprachtherapie-sitzungen bei Kindern?

Welche Tests werden gemacht bei Kindern je nach ihrem Alter?

Gibt es genug Spezialisten, die diese Arbeit übernehmen?

Was müssen die Eltern tun damit die Kosten übernommen werden?

Die Minister haben folgende Antworten gegeben, die wir hier nicht alle zusammenfassen werden.

Die Krankenkasse übernimmt die Kosten, die in der Tarifliste der Logopäden stehen. Es gibt dort verschiedene Leistungen, abhängig von der Schwierigkeit oder der Behinderung. Es gibt auch unterschiedliche Alterskriterien.

Das „Centre de Logopédie“ Zentrum für Sprachtherapie übernimmt die Behandlung isolierter Sprachschwierigkeiten. Sie machen zum Beispiel in der Grundschule Vorsorgeuntersuchungen im Zyklus 1 und bieten dann Rehabilitation und Beratung für Eltern und Schulpersonal an.

Die multiprofessionellen Teams (Equipes multi-professionnelles, EMP) kümmern sich um Sprachschwierigkeiten bei Kindern mit spezifischem Förderbedarf in der Grundschule. Dort werden Entscheidungen auf Grund einer Akte der Kommission für schulische Inklusion (Commission d'inclusion scolaire) getroffen.

Der ONE (Office National de l'Enfance) kann sich auch einigen Sprachschwierigkeiten annehmen auf dem Gebiet des Sprachverständnisses, des Ausdrucks oder der Artikulation oder bei Lernschwierigkeiten (Dyslexie, Dysorthographie, Dyskalkulie) welche nicht von anderen Dienstleistern übernommen werden. Dies ist möglich von 0 bis 27 Jahren.

Die Prozeduren damit die Kostenübernahme gesichert ist, sind unterschiedlich je nach Anbieter. In der Sonderschule (EDIFF) oder beim ONE wird ein Gutachten der CIS benötigt.

Zur Zeit müssen die Eltern noch einen Teil der Kosten übernehmen falls der ONE sich um die Massnahme kümmert. Dies soll aber in naher Zukunft geändert werden.

Damit man zu einem freiberuflich arbeitenden Logopäden gehen kann, braucht man ein Rezept vom Arzt. Zuerst muss in diesem Fall eine Untersuchung und ein Bericht geschrieben werden bevor die Behandlung mit einem Behandlungsplan beginnen kann. Nach den Sitzungen muss auch ein Abschlussbericht verfasst werden. 88% der Kosten werden von der CNS übernommen.

Mehr Informationen können sie auf der Internetseite des Ministeriums für Bildung, Kinder und Jugend nachlesen.

Vera Bintener (Info-Handicap, Koordinatorin Service d'Information Juridique)

Deutsche Zusammenfassung des Artikels „Firma Kersting unterstützt Fortbildung von Info-Handicap“

Ein großes Dankeschön an die Firma Kersting!

Auf Anfrage des MDDI gab Info-Handicap vom 27. bis 29. Juni 54 FahrerInnen der Busse Adapto und Capabs eine Fortbildung zum Thema „Transport für Personen mit spezifischen Bedürfnissen“. Neben den üblichen Fortbildungsmodulen konnte Info-Handicap auf die Unterstützung der Firma Kersting zählen: Sie stellten einen elektrischen Rollstuhl zur Verfügung.

So konnten die Lernenden eine ganz andere Perspektive einnehmen: Sie machten Testfahrten mit dem elektrischen Rollstuhl und erfuhren, wie es sich anfühlt, wenn der Fahrer sich nicht an die Fahrregeln hält. Ebenso lernten sie, den Rollstuhl sicher zu laden. Diese praktischen Übungen wären nicht möglich gewesen ohne die Teilnahme von Herrn Patrick Graas der Firma Kersting. Vielen Dank!

J. Theisen, F. Feller (Info-Handicap)

Deutsche Zusammenfassung des Artikels „Info-Handicap und Villa Vauban: Geschichte einer Fortbildung“ (S.13-15)

Alle Fortbildungen, die Info-Handicap anbietet, haben eine Entwicklungsgeschichte. Dieser Artikel gibt einen kleinen Einblick in die Fortbildung der Museumsführer des Museums Villa Vauban.

Anais Bourgois, die Koordinatorin der Ausstellung „Lebenslauf - Ein Museum für Alle“, kontaktierte im Februar 2017 mehrere Organisationen, um gemeinsam mit ihnen Museumsführer im Umgang mit Personen mit einer Behinderung auszubilden. Sie bekam unter anderem eine positive Antwort von Sabrina Collé, Direktorin der Hörgeschädigten Beratung, Colette, Ausbilderin mit einer Sehbeeinträchtigung der CGAL, sowie Boris und Christiano, Ausbilder mit einer intellektuellen Beeinträchtigung der Ligue HMC. Auch psychische und kommunikative Beeinträchtigungen wurden behandelt. Diese Fortbildung war außergewöhnlich wegen der Präsenz betroffener Personen, was den Lernenden eine authentische Führungsübung ermöglichte, und dem Ausbildungsort: den wunderschönen Ausstellungssälen des Museums Villa Vauban.

Die Ausstellung „Lebenslauf - Ein Museum für Alle“ basiert auf dem Prinzip der Inklusion und des Design for All. Sie bietet mehrere Kunstwerke an, welche im Relief oder als taktiles Modell nachgebildet wurden. Sie sind herzlich willkommen die Ausstellung bis zum 28. Januar 2018 zu besichtigen. Kleiner Tipp: Bitten Sie um eine geführte Besichtigung!

J. Theisen, F. Feller (Info-Handicap)

Save the Date

Am 22. September lädt ala (association luxembourg alzheimer) ein zu ihrer Porte Ouverte. Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen des Wohn- und Pflegeheims „Beim Goldknapp“ in Erpeldange. Weitere Informationen unter www.ala.lu

Save the Date

Vom 21. bis 23. September lädt APEMH ein zum Kongress „Bessere mentale Gesundheit für Menschen mit einer intellektuellen Beeinträchtigung“ der EAMHID (European Association for Mental Health in Intellectual Disability). Mehr Informationen unter <https://eamhid.lu> oder 37 91 91 (APEMH).

Save the Date

Am 25. Oktober lädt die Hörgeschädigten Beratung ein zu einem Info- und Gesprächsabend für hörgeschädigte Eltern und Großeltern mit dem Thema Erziehung und Grenzen. Anmeldung bis zum 13. Oktober. Weitere Informationen erhältlich unter info@hoergeschaedigt.lu

elisabeth: Lehr- und Arbeitsplätze für Menschen mit geistigem Handicap

Dorfladen « beim Lis »

Die elisabeth-Gruppe schafft neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap in Roodt/Syre

Rezente Eröffnung und großes Angebot

Seit dem 1. Juni 2017 ist der Dorfladen « beim Lis » in Roodt/Syre an 7 Tagen die Woche geöffnet. Zusätzlich zu den über 4000 Referenzen für den täglichen Bedarf, einem Zeitungsstand, einer Bäckerei- und Konditoreitheke, sowie frischem Obst und Gemüse, findet der Kunde „beim Lis“ ein großes Angebot an regionalen und Fairtrade-Produkten, sowie an Produkten aus geschützten Werkstätten.

Für eine gelungene Inklusion

Die strategischen Gründe, die elisabeth dazu veranlasst haben, im Lebensmittelbereich tätig zu werden, sind jedoch nicht kommerzieller Art. Das Hauptziel dieses großen Projektes besteht darin, Lehr- und Arbeitsplätze für Menschen mit einer geistigen Behinderung zu schaffen und ihnen den Arbeitsmarkt außerhalb von geschützten Werkstätten zu öffnen. Im Dorfladen arbeiten sie zusammen mit ihren Kollegen im direkten Kontakt mit den Kunden. So können auf allen Seiten Berührungängste abgebaut und ein weiterer, wichtiger Grundstein für eine gelungene Inklusion in die Gesellschaft gelegt werden.

Mit einem Jobcoach an der Seite

Um sie während der doch anstrengenden Anfangsphase bestmöglich zu begleiten, stellt ihnen elisabeth einen Jobcoach zur Seite, dessen Hauptaufgabe es ist, mit ihnen zusammen und im Einvernehmen mit der Geschäftsleitung, die Arbeitsabläufe optimal an die jeweiligen Kompetenzen der einzelnen Person anzupassen und die Prozesse in eine adäquate, leichte Sprache zu übersetzen.

Schauen Sie vorbei !

Dass das Konzept auch in der Praxis funktioniert, davon können Sie sich gerne selber vor Ort überzeugen. Schauen Sie einfach « beim Lis » vorbei,

neben entspanntem Einkaufen können Sie auch gemütlich einen Kaffee trinken oder auf der Terrasse eine kleine Auszeit genießen.

« beim Lis » (Lis = Léiwer inklusiv schaffen)

7, rue de la Gare

L-6910 Roodt/Syre

www.beimlis.lu

Öffnungszeiten :

Montags bis Samstags von 7.00 – 19.00 Uhr und Sonntags von 8.00 bis 12.00 Uhr

Doris Bintner (elisabeth)

Inklusive Sportaktivität

Die „Base nautique“ in Lultzhausen bietet die außergewöhnlichen Sporttage „Move Together“ für Jugendliche mit und ohne Behinderung an. 5 Jugendliche aus einer Jugendeinrichtung (MJ, Verein, Scouten, ...) und 5 Jugendliche aus einem betreuten Service (Centre de Loisirs, asbl, Atelier protégé, CPP, Ediff, ...) bewegen morgens ein großes Kanu über den Stau, essen mittags ein gemeinsames Picknick und paddeln am Nachmittag in 2er Teams in Kayaks. 3 Tage wurden bereits organisiert, der nächste Tag findet am 14. Oktober von 9:30-16:30 statt. Interessierte können sich mit dem Anmeldeformular unter lultzhausen@snj.lu anmelden. Weitere Informationen erhältlich unter www.basenautique.lu oder 247 - 86 49 6.

Vincent Villain (SNJ)

Impressum

Redaktion

Info-Handicap
65, Avenue de la Gare
L-1611 Luxembourg
Telefon : 366 466 – 1
Fax : 36 08 85
www.info-handicap.lu
info@iha.lu

Artikel oder Anzeigen können per Post, Fax oder E-Mail eingereicht werden.

10 Ausgaben im Jahr

Sie erhalten das Bulletin auf Anfrage und kostenlos, jedoch können Sie die Veröffentlichung mit einem freiwilligen Jahresabonnement von 20 € unterstützen: IBAN LU80 1111 1125 1794 0000 (BIC: CCPLLULL).

Die eingereichten Texte werden unter der Verantwortung der jeweiligen Autoren veröffentlicht und geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Sie können das Bulletin auf unserer Internetseite www.info-handicap.lu (Rubrik: „documents“) als PDF-Dokument herunterladen. Eine gratis Audioversion des Bulletins erhalten Sie bei der „Blannevereinigung“ - Tel.: 32 90 31 262.

Die nächste Ausgabe erscheint am 19. Oktober. Redaktionsschluss für die nächsten Bulletins: 2. Oktober und 30. Oktober.